

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

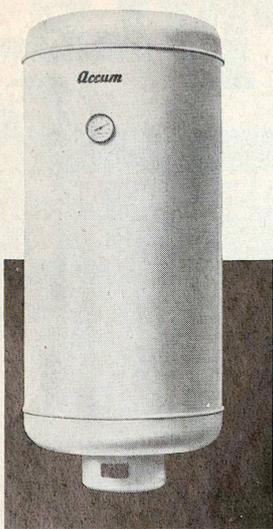
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

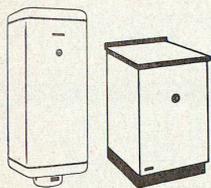
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heisswasser-
speicher rund
und flach
Einbauspeicher
Küchen-
kombinationen
mit Kessel,
eisenverzinkt
oder rostfrei



Accum AG Gossau ZH



Trennwände bieten zuverlässigen Sichtschutz, da das Material trotz seiner hohen Lichtdurchlässigkeit nicht durchsichtig ist. Schon wenige Zentimeter hinter der Platte verschwindet jede Erscheinung. Für die Gestaltung von größeren Farbflächen an Geschäftshäusern ergeben sich durch das Material neue Möglichkeiten. So kann man es gut als Untergrund für Neonschriften verwenden, daneben aber auch als Untergrund für eine lichtlose Beschriftung bei entsprechender Hintergrundbeleuchtung.

V. Technische Daten

Um abschließend noch einen genauen Überblick über die Eigenschaften des Materials zu geben, seien die technischen Prüfwerte hier noch einmal zusammengestellt:

Lichtdurchlässigkeit:	85-92% diffus.
Ultraviolettlicht:	absorbierend
Infrarotlicht:	isolierend
Wärmeleitfähigkeit:	0,18kcal/mh°C
Spezifisches Gewicht:	1,5
Gewicht je m ² :	ca. 2 kg
Wasseraufnahme in 24 h:	0,1-0,2%
Zugfestigkeit bei 20°C:	800 kg/cm ²
Biegefestigkeit bei 20°C:	1200 kg/cm ²
Elastizitätsmodul:	90000 kg/cm ²
Tragfähigkeit in verlegtem Zustand:	
Stärke Nr. 150:	150 kg/cm ²
Stärke Nr. 200:	ca. 250 kg/cm ²
Witterungsbeständigkeit:	5 Jahre unverändert
Lichtbeständigkeit:	gut
Beständigkeit gegen schwache Säuren und Laugen:	gut

Die Kunststoffplatte wird in allen gewünschten Maßen geliefert, so daß der Verarbeiter des Materials nicht an bestimmte Plattenformen gebunden ist. Die Standard-Plattenformate und die hergestellten Wellungen sind folgende:

- 177/51 mm in Breiten bis 0,92 m, in Längen bis 3,20 m (5½ Wellen pro Plattenbreite), Baubreite 0,873 m.
- 130/30 mm in Breiten bis 1,02 m, in Längen bis 3,20 m (8 Wellen pro Plattenbreite), Baubreite 0,91 m.
- 76/18 mm in Breiten bis 0,89 m und in Längen bis 4,0 m, Baubreite 0,836 m.
- 100/27 mm in Breiten bis 0,86 m und Längen bis 4,0 m, Baubreite 0,80 m.

Die Ausführungen 3 und 4 passen zu Wellblech.

Für Balkonbrüstungen und andere Sonderzwecke wird die Platte in den beiden Wellblech-Wellungen 76/18 mm und 100/27 mm und in Längen bis zu 1,0 m und in Breiten bis 3,0 m geliefert.

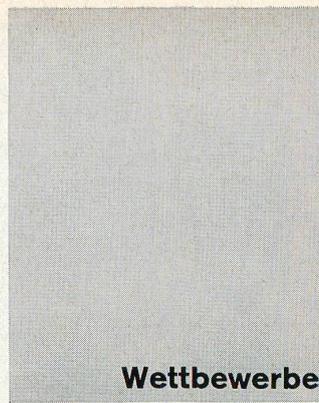
Das Material ist erhältlich in der Stärke Nr. 150, die eine Tragfähigkeit von 150 kg pro m² in verlegtem Zustand hat, und in der Stärke Nr. 200 mit einer Tragfähigkeit von 250 kg pro m².

Alle angegebenen Wellungen und Formate können sowohl in «natur» wie in den Farbtönen Rot, Gelb, Grün und Blau geliefert werden.

Alleinverkauf für die Schweiz: Scobalit AG Zürich.

Ein schwedisches Verfahren zur Korrektur von Lichtpausen

Sie es, daß dem Zeichner ein Fehler unterlaufen ist oder daß bei einer Konstruktion nachträglich noch eine unerläßliche Änderung oder Verbesserung angebracht werden muß, es gibt genug Gründe, daß eine Originalzeichnung einer Korrektur unterworfen werden muß. Gewöhnlich bereitet es Mühe, und in der Lichtpause erscheint der «Geist», den man ungern sieht. Dagegen empfiehlt Börje Hellström, Leiter der LKB-Entwicklungsabteilung, ein vielleicht nicht allgemein bekanntes einfaches Mittel. Durch Untersuchungen stellte er fest, daß ein Tropfen Öl auf den Teil der zu verändernden Zeichnung, gleichmäßig mit dem Finger verrieben, solche Geisterlinien verschwinden läßt. Man nehme aber nur gewöhnliches leichtes Maschinenöl, kein trocknendes Öl und wische die Stelle mit einem weichen Fließpapier oder Papiertaschentuch ab. («Science Tools», Stockholm.) EB



Wettbewerbe

Neuausgeschriebene Wettbewerbe

Dorfkerngestaltung in Birsfelden (BL)

Der Gemeinderat von Birsfelden eröffnet einen allgemeinen Ideenwettbewerb für eine Dorfkerngestaltung in Birsfelden.

Teilnahmeberechtigt sind:

- Alle Architekten und Baufachleute, die im Kanton Baselland oder Baselstadt seit mindestens 1. Januar 1956 domiziliert sind.
- Unselbständigerwerbende, welche diese Bedingungen erfüllen, dürfen am Wettbewerb teilnehmen, sofern der Arbeitgeber die schriftliche Bewilligung erteilt und dieser nicht selbst am Wettbewerb teilnimmt.
- Für nicht ständige Mitarbeiter gilt die unter a genannte Bedingung.

Das Programm und die Unterlagen zum Wettbewerb können gegen Hinterlegung von 30 Fr. vom 30. November 1956 bis 31. Januar 1957 auf der Gemeindekanzlei Birsfelden, Hauptstraße 68, bezogen werden. Bei Einsendung der Gebühr auf Postcheckkonto V 893, Gemeindeverwaltung Birsfelden, erfolgt franko Zustellung durch die Post. Der Depotbetrag wird bei Einreichung eines Projektes zurückvergütet.

Die Projekte sind bis 30. April 1957, 17 Uhr, der Gemeindeverwaltung Birsfelden oder der Post mit Datumstempel vom 30. April 1957 zu übergeben.

Fragen über die Auslegung des Wettbewerbsprogrammes können bis 15. Januar 1957 an die Gemeindeverwaltung Birsfelden, zuhänden des Preisgerichtes, gerichtet werden.

Projektwettbewerb der Gemeinde La Tour-de-Peiz (VD)

Die Gemeinde eröffnet einen Projektwettbewerb für den Wiederaufbau der Gebäude zwischen dem Gemeindehaus und der Grande-Rue 56. Teilnahmeberechtigt sind:

- Alle im Bezirk Vevey niedergelassenen Schweizer Architekten;
- Bürger der Gemeinde La Tour-de-Peiz, ohne Rücksicht auf ihren Wohnort;
- alle ausländischen Architekten, die seit mindestens 10 Jahren im Bezirk Vevey niedergelassen sind.

Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Einzahlung von Fr. 20.- bei der Direction des travaux de la commune, La Tour-de-Peiz, bezogen werden. Die Projekte müssen bis 15. Februar eingereicht werden.

Primarschulhaus in St-Maurice (VS)

Die Gemeinde St-Maurice veranstaltet einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Primarschulhauses mit Turnhalle und Theatersaal.

Der Wettbewerb ist offen für alle selbstständig erwerbenden Schweizer Architekten und Techniker, die im Kanton Wallis niedergelassen sind, und für Architekten und Techniker, die außerhalb des Kantons niedergelassen, aber in St-Maurice heimatberechtigt sind.

Die Unterlagen des Wettbewerbes werden von der Gemeindekanzlei gegen Entrichtung von 50 Franken verabfolgt. Eingabetermin der Projekte: 31. März 1957.

Ruhig...



arbeitet in *Fluoreszenzröhren-Beleuchtungsanlagen* das *KNOBEL-VACO-Vorschaltgerät*.

Jede Fluoreszenzröhre benötigt ein Vorschaltgerät. Es ist — von aussen unsichtbar — in den *Beleuchtungskörper* eingebaut. Dringen Sie daher beim Kauf von *Beleuchtungskörpern* darauf, dass diese mit dem sicher und brummfrei funktionierenden *KNOBEL-VACO-Vorschaltgerät* ausgerüstet sind.

KNOBEL  **ENNENDA**

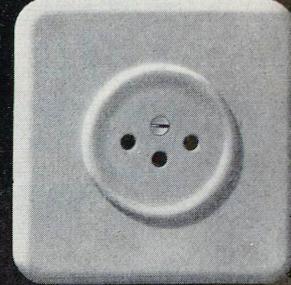
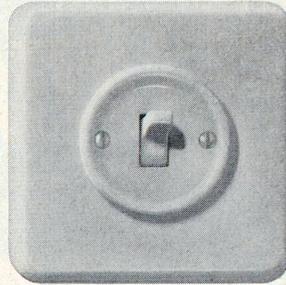
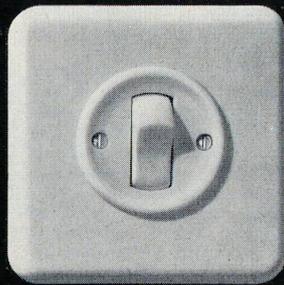
Grösste und älteste Vorschaltgerätefabrik der Schweiz
Vertreten durch: Ernst Scherer, Freudenbergstr. 59, Zürich 7,
Telephon 051/24 33 85
Auch das *Knobel-Perfektstart-Gerät* ist ein *VACO-Gerät*. Es besitzt hervorragende Zündigenschaften.

Neuzeitliche Schalter und Steckdosen für Unterputzmontage

Adolf Feller AG. Horgen, Fabrik elektrischer Apparate



Feller



Überbauung in Köniz (BE)

Die Einwohnergemeinde Köniz eröffnet hiermit einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Überbauung des Gebietes von Schliern. Teilnahmeberechtigt sind außer den zwei eingeladenen Fachleuten alle in der Gemeinde Köniz seit dem 1. Januar 1955 ansässigen oder in der Gemeinde Köniz heimatberechtigten Fachleute. Ablieferungstermin: 15. März 1957. Die Unterlagen können gegen eine Hinterlage von 20 Fr. auf dem Hochbauamt Köniz bezogen werden.

Entschiedene Wettbewerbe

Schulbauten im Neufeld, Thun

Die Stadt Thun eröffnete unter den in Thun heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1954 niedergelassenen Architekten einen allgemeinen Wettbewerb für ein Primarschulhaus mit Turnhalle im Neufeldquartier. Rechtzeitig sind 18 Projekte eingereicht worden.

Das Preisgericht trat am 8. und 9. Nov. zur Beurteilung der Entwürfe zusammen. Die dem Preisgericht zur Verfügung stehende Summe wurde wie folgt verwendet:

1. Preis: 2400 Fr., Projekt Nr. 9. Kennwort «Kobold». Verfasser: Jakob Itten, Architekt, Bern. - 2. Preis: 2100 Fr., Projekt Nr. 2. Kennwort «Kubus». Verfasser: Jakob Höhn, Architekt, Thun. - 3. Preis: 1800 Fr., Projekt Nr. 3. Kennwort «Interdependenz». Verfasser: Eugen Feller, Architekt, Zürich. - 4. Preis: 1500 Fr., Projekt Nr. 5. Kennwort «Punkt». Verfasser: Livio Colombi, Architekt, Thun. - 5. Preis: 1200 Fr., Projekt Nr. 1. Kennwort «Roti Rösl». Verfasser: Otto Hans, Architekt, Thun. - 1. Ankauf: 900 Fr., Projekt Nr. 10. Kennwort «Einmaleins». Verfasser: Rolf Hager, stud. Arch., Zürich. - 2. Ankauf: 600 Fr., Projekt Nr. 4. Kennwort «Bildung». Verfasser: Gustav Bohner, Architekt, Thun.

Primarschulhaus, Lehrerwohnung und Kleinturnhalle im Bühlbrunnen, Frumsen (SG)

In einem beschränkten Wettbewerb für einen Schulhaus-Neubau mit Turnhalle und Lehrerwohnung haben die Fachrichter Dr. Hartmann, Arch., Chur, und W. Herzog, Arch., Rorschach, folgenden Entscheid gefällt:

1. Rang: Engler & Tamp, Arch., Wattwil
 2. Rang: W. Gantenbein, dipl. Arch., Zürich-Buchs
 3. Rang: W. Schlegel, Arch., Trübbach
- Die Verfasser des im 1. Rang stehenden Projektes werden zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Textilkaufhaus des ACV an der Freiestraße in Basel

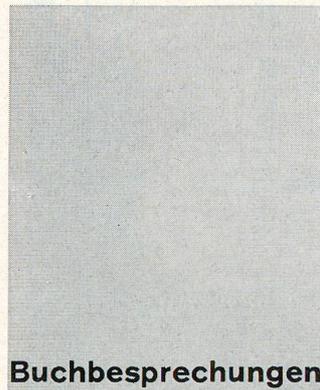
Engerer Projektwettbewerb unter sieben Architekten. Fachleute im Preisgericht: A. Dürig, O. Jauch, R. Christ, K. Zoller. Entscheid:

1. Preis (3000 Fr. mit Antrag auf Weiterbearbeitung): Burckhardt, Basel, Mitarbeiter W. Kradolfer. - 2. Preis (2600 Fr.): Suter und Suter, Basel. - 3. Preis (1800 Franken): Karl Egender, Zürich. - Ankauf (800 Fr.): Marcus Diener, Basel. - Ankauf (800 Fr.): P. & P. Vischer, Basel. Außerdem erhält jeder Verfasser eine Entschädigung von 2000 Fr. Keine öffentliche Planausstellung.

Berghaus Weißflughüpfel

Die AG. Luftseilbahn Parsenn-Weißflughüpfel hat einen Projektauftrag im Sinne von Ziff. 7 der Grundsätze des SIA für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben durchgeführt. Die begutachtende Kommission, welcher als Architekt Dr. Th. Hartmann, Chur, angehörte, hat folgende Rangordnung festgestellt:

1. Rang: Krähenbühl & Bühler, Architekten, Davos
2. Rang: Karl Angehr, Architekt, Davos
3. Rang: Arnold Thut, Architekt, Klosters
4. Rang: Jacob Lutta, Architekt, Davos



Buchbesprechungen

Richard Neutra

Wenn wir weiterleben wollen

Claassen Verlag, Hamburg 1956. Leinen 19,80 DM.

In jedem Architekt steckt ein Weltverbesserer. Was liegt näher, als daß er, bei dem man ja empfindsames Gefühl und offene Augen voraussetzen hat, beim Betrachten gequälter Landschaften oder planlos entwickelter Städte, die nicht nur dem Leben nicht mehr genügen, sondern seine Entwicklung geradezu hemmen, was also liegt näher, als daß der Architekt die Mängel erkennt und auf Abhilfe sinnt?

Die Sammlung von Aufsätzen und Essays, die Richard Neutra im Laufe von 20 Jahren niederschrieb, erschien in den USA unter dem Titel «Survival through design». Der Begriff «design» - so erklärt der Autor in seinen Gedanken zur deutschen Ausgabe - ist gar nicht oder nur schwer in andere Sprachen zu übersetzen, wenigstens nicht so knapp und klar und nicht in seiner vielfältigen Bedeutung. Design

bezeichnet sowohl die etwas oberflächliche Betätigung des Entwerfers, Gestalters, Formgebers, wie sie Raymond Loewy meint (Autor des Buches «Häßlichkeit verkauft sich schlecht»), wie auch die verantwortungsvolle, tief in den Wesenskern der Menschheit eindringende Mission des Architekten und Stadtplaners (Neutra), also Entwurf und Planung. Es entspricht nach Neutra etwa dem griechischen Wort «Kosmos, dem geordneten Universum, dem glücklichen Gegenteil von Chaos, der häßlichen, schrecklichen und hoffnungslos wirren Unordnung». Planung - so werden wir wohl den Begriff des Buchtitels am besten übersetzen; «Gestaltplanung» - wie es in der Übersetzung oft heißt - erscheint uns weniger glücklich.

Planung also als einziger Weg, «noch einmal davonzukommen»? Und das im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten? - «Der „Staubtopf“, der Erbfeind der USA, bereitet neue Sorgen», meldete die Tagespresse im Mai; erbarmungslose Trockenheit, die so oft belächelte «Versteppung» wird furchtbare Wahrheit. Die Gesamtwassermenge des gesamten Subkontinents reicht für den zunehmenden Wasserbedarf nicht mehr aus. 1996 wird die Bevölkerungszahl der Vereinigten Staaten auf über 300 Millionen angewachsen sein; wird man sie ernähren können, wenn man die Methode des «Soil Mining», des Bodenabbaus, in der amerikanischen Landwirtschaft weiter betreibt? Vorbei ist es mit der Parole «Go westward», die soviel heißt wie «Im Westen gibt es Boden genug». Seit 20 Jahren und mehr sind Möglichkeiten zum Schutz des landwirtschaftlich genutzten Bodens gefunden und erprobt worden, über 40 Arten des Erosionsschutzes werden von Landwirtschaftsbanken mit Krediten unterstützt. «Gewinnbringende Landschaftsnutzung setzt sinnvolle Landschaftsgestaltung und Landschaftspflege voraus», so lautete

Paillard SA., Yverdon und Ste-Croix (gegr. 1814), älteste Fabrik Europas für Feinmechanik, hat bis heute an die 1500 000 HERMES-Schreibmaschinen hergestellt. Mehr als 300 000 davon stehen allein in der Schweiz im Gebrauch.



Fünf Modelle, von der kleinsten Portable im Aktentaschenformat bis zur Büromaschine modernster Konzeption, stehen zur Wahl. Ausserordentliche Strapazierfähigkeit, hohe Leistung und modernster Ausrüstungsgrad sind, nebst eindeutigem Preisvorteil, ausgesprochene Vorzüge der Marke HERMES. Ein ausgedehnter Kundendienst steht zudem mit HERMES-Fachleuten zu Ihren Diensten und bietet Ihnen zu allen Zeiten Rückhalt und Sicherheit.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte oder unverbindliche Vorführung der HERMES-Modelle.

Portables ab Fr. 245.—



HERMAG
Hermes-Schreibmaschinen AG.
Waisenhausstrasse 2, Zürich 1
Telefon 051/25 66 98



Büromodelle ab Fr. 830.—

Generalvertretung für die deutschsprachige Schweiz
Vertreter für alle Kantone